



**TOXISCHE BEZIEHUNGEN**  
**Auswirkungen**  
**auf Frauen und Kinder**

Jahresbericht 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

für diesen Jahresbericht haben wir das Thema „toxische Beziehungen“ gewählt. Dieser Begriff wird immer häufiger verwendet und nicht alle wissen, was damit konkret gemeint ist. Unsere Mitarbeiterinnen aus der Beratungsstelle beleuchten ihn aus fachlicher Sicht. Auswirkungen toxischer Beziehungen werden in diesem Jahresbericht ausführlich und auch als Erfahrung der praktischen Frauenhausarbeit dargestellt.

Das Jahr 2023 war erneut von Veranstaltungen, Gesprächen und anderen Aktivitäten geprägt. In den letzten Wochen des Jahres häuften sich die Termine für Spendenübergaben, worüber wir sehr erfreut sind. Jede Spende macht die Fortführung unserer Arbeit wieder ein Stück sicherer. Unseren Spenderinnen und Spendern danken wir für Ihre vielfältige Unterstützung und Treue.

Im Frauenhaus haben uns einige Personalwechsel und besonders der Umzug der Frauen in die renovierten Räume beschäftigt. Trotz guter Organisation durch die Mitarbeiterinnen lief es leider nicht rund. Im Nachgang haben uns einige Ehrenamtliche unterstützt, Regale angebracht und sich auch um die Inbetriebnahme des Fernsehers gekümmert. Das alles war aufwändiger als zunächst gedacht.

Bei der Beratungs- und Interventionsstelle sind die Meldungen durch die Polizei über Gewalt im häuslichen Bereich erneut gestiegen. Die Mitarbeiterinnen leisten hier hervorragende Arbeit, sind zwischenzeitlich aber am Limit. Ob wir die Aufgabe als Interventionsstelle weiter erledigen können, müssen wir dieses Jahr entscheiden.

Bei der Mitgliederversammlung im Herbst stellte sich unser langjähriges Vorstandsmitglied Dr. Heidrun Kübler nach über 30 Jahren nicht mehr zur Wahl. Wir danken Heidrun auch auf diesem Wege für ihre außergewöhnlich lange Vorstandsarbeit. Als neues Mitglied im Vorstand konnten wir Anette Seip gewinnen, die sich bereits in den ersten Wochen mit verschiedenen Initiativen eingebracht hat.

Ich wünsche trotz des ernsten Themas viel Freude beim Blättern und Lesen.



Martina Evertz (1.Vorsitzende)  
im April 2024

## Alles toxisch oder was?

Häusliche Gewalt, Partnerschaftsgewalt und Stalking sind im Gewaltschutzsystem Fachbegriffe, die offiziell verwendet werden. Doch sind es mitunter sperrige Begriffe, die eine große Ernsthaftigkeit ausstrahlen und nicht leicht von den Lippen gehen. Immer häufiger begegnet man dafür - vor allem in den Sozialen Medien und Onlinemagazinen - dem Begriff der toxischen Beziehung.

### Was ist eine toxische Beziehung?

Das Adjektiv toxisch wird vor allem im biologisch/ medizinischen Bereich benutzt und heißt giftig oder durch Gift verursacht. Der Begriff der toxischen Beziehung wurde aus dem Englischen entliehen (toxic behaviour/ toxic love) und beschreibt Beziehungen, die ungesund und vergiftend sind für die betroffene Person. Bemüht man Suchmaschinen und liest nach, welche Merkmale toxische Beziehungen auszeichnen, so findet man z. B. in einem Artikel von Psychologie heute vom April 2023 Charakteristika wie Love bombing, Manipulation, Machtspiele und physische Gewalt. Der SWR schreibt auf seiner Homepage, es ginge in toxischen Beziehungen vor allem um Dominanz, Macht und Kontrolle. Letztendlich handelt es sich also um dieselben Strukturen und Symptome wie bei Häuslicher Gewalt.

### Inflationäre Benutzung des Wortes „toxisch“

Einige Stimmen werden bereits laut, die diesen Begriff kritisieren. Es wird angemahnt, dass der Begriff schwammig sei und „toxisch“ von jüngeren Menschen auf alles Mögliche angewendet werde, das ihnen nicht gefällt. Die Befürchtungen dahinter: die Verunglimpfung des Wortes toxisch – angewendet auf normale persönliche Unterschiede oder Meinungsverschiedenheiten – könnte auch das ernste Thema Häusliche Gewalt relativieren. Im schlimmsten Fall würde das dafür sorgen, dass eine betroffene Person nicht ernstgenommen wird, wenn sie von der Gewalt erzählt, die sie erfährt, weil die Worte, die sie nutzt, nicht ernstgenommen werden. Fachbegriffe sind wichtig, nicht nur, weil sie in der Gesetzgebung (Gewaltschutzgesetz) verwendet werden, sondern auch weil sie Gewalterfahrungen von einer individuellen Erfahrungsebene auf eine rechtliche und wissenschaftliche Sachebene heben und das gesellschaftliche System sichtbar machen, das die Gewalt im heutigen Maße immer noch ermöglicht.

### Aus der Praxis

Wir Mitarbeiterinnen der Beratungs- und Interventionsstelle haben in der Praxis unserer Öffentlichkeitsarbeit einen etwas anderen Blickwinkel auf den Begriff der toxischen Beziehungen. Wir verstehen die Kritik und die Befürchtungen, sehen aber auch einen klaren Nutzen moderner, leicht zugänglicher Begriffe: Unsere Präventionsangebote richten sich überwiegend an Jugendliche und junge Erwachsene, die in der Phase der ersten Paarbeziehungen sind. Aus der Pädagogik und Psychologie wissen wir, wie wichtig es ist zum Beziehungsaufbau und zur Wissensvermittlung eine Kommunikation auf Augenhöhe mit der Zielgruppe zu führen. Wir erleben es als enorm hilfreich, neue, aus der Gesellschaft entstandene Begriffe zu verwenden, um Laien den Zugang zum Thema Häusliche Gewalt zu erleichtern. Junge Erwachsene können mit dem Begriff der toxischen Beziehung schneller die eigene Lebensrealität verbinden. Sie öffnen sich schneller und teilen eigene Einschätzungen. Außerdem hören sie aufmerksamer zu und lernen bereitwilliger neue Informationen. Im Laufe unserer Workshops weisen wir darauf hin, dass „toxische Beziehung“ durchaus synonym für eine Gewaltbeziehung oder Häusliche Gewalt verwendet wird und schlagen so den Bogen zur Fachsprache.



Beratungs- und Interventionsstelle Bergstraße  
Häusliche Gewalt gegen Frauen

# 1

## Beratungsstelle

	Seite
1.1 Mitarbeiterinnen berichten	6
1.2 Das Jahr in Zahlen	7
1.3 Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit	8
1.4 Netzwerkarbeit	9
1.5 Wie wird es weitergehen?	10

# 2

## Frauenhaus

	Seite
2.1 Frauenhaus-Alltag	12
2.2 Aufwachen in toxischen Beziehungen	14
2.3 Das Jahr 2023 in Zahlen	18
2.4 Präventive und Nachgehende Beratung 2023	20
2.5 Öffentlichkeitsarbeit	22
2.6 Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt	23
2.7 Folgen toxischer Beziehungen	25

# 3

## Verein

	Seite
3.1 Istanbul Konvention	28
3.2 Vorstand und Geschäftsführung	30
3.3 Sanierung und kein Ende	32
3.4 Spender*innen haben uns gerettet	34
3.5 Ehrenamtliche im Verein	36



Hauptstraße 79 | 64625 Bensheim  
Domgasse 2 | 64623 Lampertheim  
Hauptstraße 19 | 64658 Fürth

Tel. 06251 67495  
Fax 06251 9358681  
kontakt@frauenberatung-bergstrasse.de  
www.frauenberatung-bergstrasse.de

## 1.1 Mitarbeiterinnen berichten

*Die Definition eines Systems ist „ein ganzheitlicher Zusammenhang von Teilen, deren Beziehungen untereinander quantitativ und qualitativ intensiver sind, als ihre Beziehungen zu anderen Elementen...“*

### Die Grenzen sind erreicht!

Das Jahr 2023 hat wieder viele Herausforderungen und Überraschungen für uns bereithalten. Wir Mitarbeiterinnen sind in den letzten 4 Jahren mit fortlaufend steigenden Beratungsanfragen konfrontiert, denen sie mit gleichbleibender Qualität entgegenkommen möchten. Dies hatte 2023 zum ersten Mal zur Folge, dass in anderen Arbeitsbereichen die Arbeit eingeschränkt werden musste. Präventions- sowie Netzwerkarbeit mussten heruntergefahren werden. Um die Klientinnen jedoch ganzheitlich beraten zu können, ist eine qualitative als auch quantitative Netzwerkarbeit unabdingbar. Wenn einzelne Elemente eines Systems wegbrechen, hakt es zunehmend. Um junge Menschen frühzeitig mit der Thematik der Häuslichen Gewalt zu sensibilisieren, bedarf es eines gut ausgearbeiteten Präventionskonzeptes. Dieses gibt es nicht. Ein weiteres Element, das im Hinblick auf das Hilfesystem unzureichend bzw. nicht vorhanden ist.

Wir Mitarbeiterinnen der Beratungs- und Interventionsstelle tun, was möglich ist, um das Hilfesystem nicht in sich zusammenbrechen zu lassen, die Grenzen unserer Kapazität sowie unserer Arbeit sind jedoch erreicht. Hinzu kommt, dass die Arbeit der Beratungs- und Interventionsstelle in ein Hilfesystem eingebettet ist, welches weder quantitativ noch qualitativ mit den anderen Systemen ausreichend vernetzt ist. Es ist daher offen, wie lange wir unter den gegebenen Umständen die Hilfe noch im erforderlichen und gewünschten Umfang aufrechterhalten können.



## 1.2 Das Jahr in Zahlen

### Same, same but different

Die Beratungs- und Interventionsstelle hat im vergangenen Jahr 135 von Gewalt betroffene Personen betreut. 135 - eine Zahl, die uns bei der statistischen Auswertung unseres Beratungsjahres 2023 ungläubig die Auswertung wiederholen ließ. Denn diese Zahl bedeutet, dass wir bei gleichbleibendem Personalschlüssel 21 Klient\*innen mehr beraten und begleitet haben als im Jahr 2022. Alle 2-3 Tage suchte eine von Gewalt betroffene Person Hilfe bei uns. Rechnen wir für das Jahr Sonn- und Feiertage raus, bedenken Urlaubszeiten und Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeitstermine, ergibt dies einen vollen Terminkalender in der Beratungsstelle.

Von diesen 135 Klient\*innen signalisierten 61 bei Polizeieinsätzen, dass sie eine Beratungshilfe durch uns möchten und willigten in die Übermittlung ihrer Kontaktdaten an uns durch die Polizei ein. Somit bleibt der Anteil der Interventionsstellenarbeit etwa gleich: Im Jahr 2023 sind es 45% der Klient\*innenkontakte, im Jahr 2022 waren es 44%.

### AKTIVITÄTEN FÜR KLIENT\*INNEN



### WEN BERATEN WIR?



### ALTER



### WOHNORT



## 1.3 Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit

Trotz der zuvor erwähnten Einschränkungen wurden bis zum Herbst bereits einige Workshops, Seminare sowie Vorträge durch uns Mitarbeiterinnen durchgeführt.

### Erfolgreiche Prävention

Wir Mitarbeiterinnen haben im Frühjahr 3 Workshops für die FSJ-Gruppen des Deutschen Roten Kreuz durchgeführt. Sie waren ursprünglich für 4 Workshops angefragt, konnten aber nicht alle Termine bedienen. Für 2024 sind nur noch 2 Workshops umzusetzen. Ergänzend kam ein Workshop an der Heinrich-Böll Gesamtschule in Fürth dazu. Thema aller Workshops war „toxische Beziehungen“. Inhaltlich werden die jungen Menschen an das Thema toxische Beziehungen herangeführt. Wir Mitarbeiterinnen erarbeiten mit den Teilnehmenden wie eine Beziehung auf Augenhöhe zu definieren ist, ebenso wie Fachbegriffe zu Paarbeziehungen und die Ausdifferenzierung der einzelnen Bereiche der Häuslichen Gewalt.

Im Bildungswerk der hessischen Wirtschaft wurden wir Mitarbeiterinnen ebenfalls für zwei Seminare angefragt. Ein Seminar mit dem Kurs „Aktivcenter U25“. Ein weiteres Seminar fand Mitte November mit dem Kurs „Aktivcenter Alleinerziehende“ statt.

### Öffentlichkeit ist wichtig

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit lag zu Beginn des Jahres der Schwerpunkt auf der Gestaltung neuer Flyer für die Beratungsstelle. Von uns Mitarbeiterinnen wurde, in Abstimmung mit dem Vorstand, der alte Flyer überarbeitet. Hinzu kamen weitere Termine für Absprachen mit den Frauenbeauftragten und Gemeinden. In Fürth haben sich seit April die Räumlichkeiten für die Beratungen geändert. Sie können nun in der alten Schule durchgeführt werden. Im Juni war die Beratungsstelle beim Pressetermin für den Spendenlauf vertreten. Ein weiterer Pressetermin fand im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur Brötchentütenaktion Ende Oktober 2023 statt. Für einen Zeitungsartikel zum 25. November traf sich die Beratungsstelle gemeinsam mit der ersten Vorsitzenden des Frauenhaus Bergstraße e.V. und der Presse Mitte November in Lampertheim.

Trotz der Einschränkungen bei der Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit waren wir Mitarbeiterinnen im Rahmen des 25. November wieder mit Vorträgen zum Thema Häusliche Gewalt im Einsatz. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Fürth und dem Katholischen Frauenbund in Fürth hat die Beratungsstelle einen Workshop zum Thema Häusliche Gewalt für sozialpädagogische Fachkräfte veranstaltet. Ein weiterer Vortrag wurde auf Anfrage der Soroptimistinnen in Heppenheim durchgeführt. Der Vortrag war Teil einer Vortragsreihe mit unterschiedlichen Akteur\*innen des Hilfesystems. Sexuelle Übergriffe und Gewalt an Frauen standen an diesem Tag thematisch im Mittelpunkt. Die Beratungsstelle referierte hier zum Thema Präventionsarbeit.



## 1.4 Netzwerkarbeit

Um zeitnah den Beratungsanfragen nachkommen zu können und einen Aufbau von Überstunden zu vermeiden, bat der Vorstand alle Mitarbeiterinnen die Netzwerkarbeit zu überdenken und einzuschränken. So verabschiedeten sich die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle nach der Legitimierung des BUKO-Beirats der deutschen Interventionsstellen von der Mitarbeit in selbigem. An der BUKO selbst, dem einmal im Jahr stattfindenden deutschlandweiten Treffen der Interventionsstellen, nahm die Interventionsstelle Bergstraße auf Grund der knappen personellen Ressourcen nicht teil. Der jährlichen Einladung unseres Dachverbands, des bff, zu einem bundesweiten Netzwerktreffen der Beratungsstellen, konnten wir aus finanziellen Gründen nicht nachkommen.

Auch die Teilnahme an den landesweiten Netzwerktreffen der hessischen Beratungsstellen B-LAG wird nur mit einer Mitarbeiterin beibehalten, wenn die Treffen im Rhein-Main-Gebiet/ Südhessen stattfinden. Gleiches gilt für das jährliche Netzwerktreffen der Hessischen Beratungsstellen- und Frauenhausnetzwerke. Inhaltlich beschäftigten sich die Netzwerke auf Landesebene dieses Jahr vor allem mit dem neuen Landesaktionsplan und dessen Auswirkung auf unsere Arbeit.

Bei einigen Veranstaltungen bzw. Treffen bedarf es allerdings der Teilnahme beider Mitarbeiterinnen. Es gibt Netzwerke auf Kreisebene, auf die die Mitarbeiterinnen auf kurzem Weg zugreifen müssen, wenn es um schnelle Interventionen bzw. Hilfen für die zu beratenden Frauen geht. Darunter fallen die Treffen des AKgHG Kreis Bergstraße sowie die Treffen mit der Polizei oder das Kennenlernen neuer Kolleg\*innen wie beispielsweise bei Wildwasser.

## 1.5 Wie wird es weiter gehen?

Die Mitarbeiterinnen bedauern die Einschränkungen ihrer Arbeit in den Bereichen der Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit sowie der Netzwerkarbeit sehr. Sie ist als wichtiger Bestandteil in diesem Arbeitskontext zu betrachten. Die Mitarbeiterinnen wünschen sich daher, dass der Bereich Netzwerkarbeit perspektivisch wieder mehr Raum in der alltäglichen Arbeit einnehmen kann; erste Schritte dazu sind besprochen.

Wir sind gespannt, welche Herausforderungen es im kommenden Jahr zu meistern geben wird. Es gibt bereits einige Anfragen zu Workshops und Vorträgen rund um das Themengebiet Häusliche Gewalt. Zudem freuen sich die Mitarbeiterinnen auf die Erarbeitung der Konzeption und darauf, das Thema der Häuslichen Gewalt und dessen Brisanz weiter in die Öffentlichkeit tragen zu können.

Es werden einige spannende Entscheidungen seitens der Politik erwartet, die uns Hoffnung geben, dass die Notwendigkeit unserer Arbeit und der Thematik Häuslicher Gewalt im Allgemeinen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird.



Infoveranstaltung für Multiplikator\*innen zum Thema toxische Beziehungen.

# 2

### Frauenhaus Bergstraße

Postfach 3094

64614 Bensheim

Tel. 06251 78388

[kontakt@frauenhaus-bergstrasse.de](mailto:kontakt@frauenhaus-bergstrasse.de)

[www.frauenhaus-bergstrasse.de](http://www.frauenhaus-bergstrasse.de)

## 2.1 Frauenhaus-Alltag

### Der Wochenplan

Für die Frauen und Kinder finden über die Woche verteilt verschiedene Angebote statt, die entweder freiwillig oder verbindlich sind. Montags startet die Woche mit einem gemeinsamen Frühstück, welches die Frauen abwechselnd vorbereiten. Anschließend findet die Hausversammlung statt, ein Forum für Themen und Anliegen der Frauen und Mitarbeiterinnen. Dort werden auch die Angebote der kommenden Woche besprochen sowie die verschiedenen Dienste, wie Mülltonnen rausstellen oder Hof kehren, verteilt. Währenddessen gibt es für die Kinder ein pädagogisches Angebot. Dienstags findet die Teambesprechung der Mitarbeiterinnen statt, Beratungsangebote sind in dieser Zeit nicht möglich. Bei „Frauen in Bewegung“ am Mittwoch machen wir mit den Frauen verschiedene Ausflüge in die Umgebung, spielen Gesellschaftsspiele, sind kreativ, arbeiten im Garten oder Quatschen in gemütlicher Atmosphäre.

Manchmal finden die Aktivitäten gemeinsam mit den Kindern statt, wenn nicht, bieten die Kolleginnen des Kinderbereiches ein separates Kinderprogramm an. Donnerstags geben zwei Ehrenamtliche Deutsch-Unterricht, ein Angebot, was seit Jahren besteht und die Frauen gerne annehmen. Der verpflichtende gemeinsame Hausputz mit unserer Hauswirtschaftskraft findet am Freitagvormittag statt. Mütterversammlungen werden bei Bedarf von den Mitarbeiterinnen des Kinderbereiches abgehalten. Beratungsgespräche mit den Frauen werden von den Beraterinnen individuell terminiert, jedoch wird sichergestellt, dass jede Klientin mindestens ein Beratungsangebot pro Woche wahrnehmen kann.

### Wohnungssuche

Das Thema Wohnungssuche war weiterhin ein wichtiges Thema in den Beratungen 2023. Der Wohnungsmarkt ist noch immer extrem angespannt und die Wartelisten auf eine Sozialwohnung so lang, dass die Städte und Kommunen nur einem Bruchteil der Nachfragenden eine geeignete Wohnung anbieten können. Außerdem berücksichtigt die Angemessenheitsgrenze des Jobcenters die gestiegenen Mietkosten nur unzureichend und so kommen für die Klientinnen, die auf Unterstützung durch das Jobcenter angewiesen sind, nur Wohnungen mit überdurchschnittlich günstigen Mieten in Frage.

Um dem großen Bedarf gerecht zu werden, hat unsere ehemalige Praktikantin von Oktober bis Dezember zweimal wöchentlich ein Wohnungssuche-Projekt angeboten. Ziel davon war es, die Klientinnen bei der Suche auf verschiedenen Kanälen zu unterstützen, Anschreiben an die Vermieter\*innen zu verfassen, Wohnungsbesichtigungen vorzubereiten und Kontakte zu den Wohnbaugesellschaften zu vermitteln.

### Freizeit und Fortbildung

Weitere Projekte und Veranstaltungen für und mit den Klientinnen waren ein Internationales Essen und regelmäßige Besuche beim Frauenbrunch der Ahmadiyya Gemeinde Bensheim. Die Anschaffung eines Translator-Tools konnte uns die Verständigung mit nichtdeutsch sprechenden Klientinnen erheblich erleichtern, sowohl in Beratungssituationen, als auch bei Hausversammlungen und Ausflügen.

Bemerkenswert in den vergangenen Monaten war die vergleichsweise hohe Zahl an Klientinnen in Ausbildung, die eine Maßnahme des Jobcenters besuchten oder als Arbeitnehmerinnen tätig waren. Das hatte Auswirkungen auf das Zusammenleben und konnte das Ankommen im Frauenhaus erschweren. Durch die Doppelbelastung Ausbildung und Familie sind die Zeitressourcen der Klientinnen knapp. Sie können nur wenige Angebote des Wochenplans wahrnehmen und Beratung kann nur abends stattfinden. Das erfordert von allen eine hohe Flexibilität.

Wir suchen nach einem  
neuen Zuhause!

- alleinerziehende Frau (43) mit Kind (6)
- langfristig
- 1-2 Zimmer Wohnung
- kleine Haustiere erlaubt

Bitte melden Sie sich, wenn sie etwas wissen oder hören unter: 01234 56782



”

„Ich will nie wieder eine Puppe sein, die man an- und ausziehen kann und anmalt. Ich bin, wie ich bin und will nicht so sein, wie mich jemand will.“

Ich will arbeiten, mich fortbilden. Ich will nicht dumm sterben. Ich war so lange im Glaskasten, dass ich echt verblödet bin. Und es kam mir sogar normal vor.“

I., 29 Jahre alt

## 2.2 Aufwachsen in toxischen Beziehungen

Für eine gesunde Entwicklung benötigen Kinder eine schützende Familienatmosphäre. Ständig Zeuge von Auseinandersetzungen, Schreien oder gar Gewalt zu sein, hat auch für sie Folgen. In der vorschulischen Entwicklungsphase beziehen Jungen und Mädchen den Streit der Eltern oft auf sich, irgendetwas scheinen sie falsch gemacht zu haben. Nicht selten übernehmen sie auch das Rollen-Verhalten von Vater oder Mutter.

„Ich sag´s dem Papa, dann weinst Du!“

### Wer ist hier der Boss und was passiert mit den anderen?

Disziplinäre Probleme begleiten den Alltag mancher Alleinerziehenden nach dem Umzug im Frauenhaus in besonderem Maße.

Nach dem Verlust der gewohnten Umgebung für die Kinder haben Mütter nicht selten ein schlechtes Gewissen und möchten ihre Kinder verwöhnen. Diese Schwäche kann von Kindern mit einem Herrschaftsanspruch beantwortet werden. Wutanfälle, Weinen oder beleidigtes Zurückziehen ersetzen Aushandeln oder regelbasiertes Handeln.

Die Kinder hatten bisher wenig Gelegenheit Konsequenzen ihres Verhaltens zu verinnerlichen, da Regeln der Mutter außer Kraft gesetzt werden konnten. Zu Hause hatte oft der Vater das Sagen und wirkt als Rollenvorbild noch weiter nach. Zudem erleben viele Kinder Manipulationsversuche in den baldigen Umgangskontakten mit dem Vater.

### Ich bin der Bestimmer!

Ein Junge, 4 Jahre alt, schlägt oder wirft mit Stiefeln, wenn die Mutter oder wir Pädagoginnen ihm etwas verweigern. Er bestimmt auch, dass er im Kinderwagen geschoben wird und weigert sich die ersten 4 Wochen draußen zu laufen. In der Bibliothek möchte er die Schwester zwingen, dort alleine aufzuräumen und bekommt generell Wutanfälle, wenn er nicht bestimmen darf.

Die Mutter sagt über den Sohn: „Er macht mich fertig, ich kann nicht mehr. Er ist wie sein Vater“ „Sein Vater hat ihm Cola und Schokolade ans Bett gebracht, wenn er noch um 21 Uhr danach weinte“.

### Anpassen, dann wird alles gut!

Die 6 jährige Schwester zeigt ein freundliches angepasstes Verhalten. Sie bemuttert den Bruder so gut sie kann, um Konflikte zu vermeiden. Leider entwickelte sie eine Essstörung und akzeptiert nur wenige Lebensmittel.

„Den Papa werfen wir in den Müll, der ist böse zu Mama“, sie sortiert ihn mit den Playmobilfiguren aus und möchte nicht mehr nach Hause zurück.

### Erlebte Traumata aufarbeiten

Die meisten Kinder im Frauenhaus berichten unaufgefordert und wollen sich mitteilen. Oft wiederholen sie das Erlebte um aufgestauten Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Diese Mitteilungen sind eine Chance mit dem Kind in einen verstehenden Dialog zu treten und die Vergangenheit in einem geschütztem Raum zu verarbeiten.

„Wenn der Papa und die Mama so streiten, kann ich nur weinen und nicht mehr aufhören.“

„Der Papa hat den Tisch, an dem wir gerne sitzen, umgeworfen, da ist was kaputtgegangen.“

„Als ich abends durchs Fenster mit der Mama rausgegangen bin, war das der schlimmste Tag in meinem Leben.“

„Der Papa ist böse und hat meine Mama am Hals tot gemacht.“



### Ankommen im Frauenhaus



Einige Kinder reagieren nach dem Umzug ins Frauenhaus mit Verwirrung, Verunsicherung und Heimweh. Das frühere soziale Umfeld, Freunde, Familie und damit z. B. auch die Kita fallen durch den Umzug weg.

Fast alle Kinder freuen sich dennoch im Frauenhaus zu wohnen und genießen die Gemeinschaft im Kinderhaus. Die pädagogische Begleitung der Kinder durch die Mitarbeiterinnen im Kinderbereich erleichtert fast jedem Kind die schnelle Eingewöhnung.

Viele Mütter und Kinder lebten sehr isoliert. Ihnen sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen, bleibt wichtiges Ziel der pädagogischen Arbeit. Die Kinder wurden zum Tischtennis, Fußball und zum Tanzen vermittelt. Es gab Tage mit vielen Experimenten gemeinsam mit den Kindern zum Thema Biologie und Physik.



#### Aktivitäten, die durch Spenden finanziert werden konnten:

- Besuch des Powerplays anlässlich eines Wunsches zum Kindergeburtstag
- Räuber Hotzenplotz Kino
- Kindertheater Pinocchio in Worms.
- Besuch der Faschingsparty im Kolpinghaus mit allen Kindern
- Besuch des Winterfestes am Familientag
- Besuch des Palmengartens in Frankfurt

Viele Freundschaften bleiben auch nach dem Auszug erhalten. Im Frankfurter Zoo verbrachten beispielsweise 20 ehemalige Mütter und Kinder einen schönen Ferientag.

### Endlich wieder ein Kinderbereich

Nach der Renovierung ist nun viel Raum auch für das Schlechtwetter-Programm.

Der Kinderbereich wurde mit einer neuen Küche und viel Stauraum ausgestattet. Eine weitere Lese- und Kuschelebene ist hinzugekommen. Demnächst wird es noch eine Hausaufgaben-PC-Ecke geben. Hier ist nun endlich alles fertig für die pädagogische Arbeit.



## 2.3 Das Jahr 2023 in Zahlen

### Anfragen, Absagen und Aufnahmen im Jahr 2023

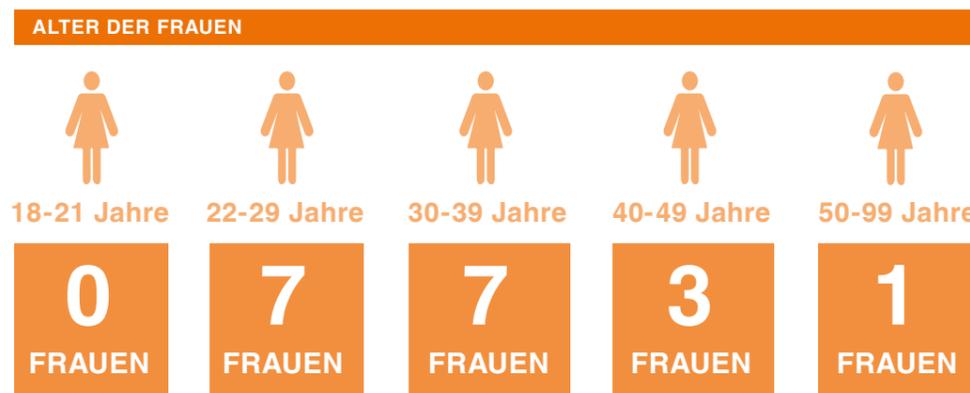


Bei den Zahlen der anfragenden Frauen handelt es sich nur um die während der Bürozeiten erfassten Anfragen. Frauen, die nachts oder am Wochenende im Frauenhaus anrufen, werden mit einem Ansagetext auf das Hilfefon verweisen. Es ist daher bezüglich der Anfragen von einer höheren Zahl auszugehen. Eine Rufbereitschaft einzurichten ist mangels personeller und finanzieller Ressourcen nicht möglich. Es ist deshalb davon auszugehen, dass von Gewalt betroffene Frauen am Abend oder auch am Wochenende in der Gewaltsituation verbleiben müssen. Was mit den 112 Frauen, die nicht aufgenommen werden konnten, geschehen ist, wissen wir nicht. Zu vermuten ist, dass der größte Teil nicht in einem anderen Frauenhaus untergekommen ist, da es insgesamt gerade auch in Hessen zu wenige Frauenhausplätze gibt. Frauen müssen mit ihren Kindern folglich weiter Gewalt erleiden. Ein untragbarer Zustand.

### Belegung und persönliche Daten

18 Frauen und 22 Kinder haben im Jahr 2023 im Frauenhaus gewohnt.

Sie kamen zu ungefähr der Hälfte aus den Kreisen Bergstraße und Darmstadt-Dieburg, dem Odenwald oder dem Kreis Offenbach. Die andere Hälfte suchte aus anderen Bundesländern bei uns Schutz.



### Unterkunft nach dem Frauenhaus

7 Frauen und 9 Kinder wohnten am 31. Dezember 2023 noch im Frauenhaus. Von 11 Frauen mit insgesamt 13 Kindern, die das Frauenhaus im Jahr 2023 verlassen haben, konnten sieben Frauen mit acht Kindern eine eigene Wohnung beziehen.

Vier der sieben Frauen haben eine Wohnung in Bensheim gefunden und konnten damit ihr soziales Netz aufrechterhalten, die Kinder konnten weiterhin in die gewohnten Kindergärten und Schulen gehen. Eine Frau konnte ihre im Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft in Bensheim begonnene Maßnahme zur Vereinbarung von Familie und Beruf fortführen, eine andere Frau ihre Ausbildung zur Verkäuferin und Kauffrau im Einzelhandel weiterverfolgen. Gerade Frauen, deren Kinder durch die Flucht in das Frauenhaus in neue Schulen und Kindergärten gehen müssen, suchen eine Wohnung in Bensheim, da sie ihren Kindern nicht erneut einen Schul- oder Kindergartenwechsel zumuten möchten. Einen solchen Wechsel und die Eingewöhnung in ein neues Umfeld mussten sie schon mit dem Einzug in das Frauenhaus bewältigen während der Vater, vor dem sie fliehen mussten, in seinem gewohnten Umfeld bleiben konnte.

Aber auch Frauen, die in Bensheim erwerbstätig sind, möchten ungern in eine andere Stadt ziehen. Hinzu kommt, dass die meisten sich kein Auto leisten können, mit dem sie längere Wege zu Schule, Arbeit und Kindergarten schneller überwinden könnten.

## 2.4 Präventive und Nachgehende Beratung 2023

### Präventive Beratung

Frauen, die in ihrer Ehe, ihrer Beziehung oder Familie seelische, körperliche und/oder sexualisierte Gewalt erfahren haben und sich bedroht fühlen, wenden sich in der Regel zunächst telefonisch oder auch per E-Mail an das Frauenhaus. Sie möchten Informationen einholen über die Voraussetzungen für eine Aufnahme im Frauenhaus. Oder sie möchten sich darüber informieren, wie das Leben im Frauenhaus aussieht, welche alternativen Handlungsmöglichkeiten es gibt und was sie in Bezug auf ihre individuelle Lebenssituation tun können. Manche Frauen benötigen auch Unterstützung bei der Suche nach einem freien Frauenhausplatz oder auch anderen Hilfsangeboten.

Wir beraten und unterstützen auch Menschen, die für eine von Gewalt betroffene Frau anrufen. Hierzu gehören Privatpersonen ebenso wie das Fachpersonal anderer Einrichtungen, Behörden, Ärzt\*innen usw.

Frauen, die (noch) keinen Frauenhausplatz suchen, werden von uns, sofern sie an einem weiterführenden Beratungsangebot interessiert sind, an die Beratungs- und Interventionsstelle Bergstraße weitervermittelt.

Im Berichtsjahr wurden 98 Frauen präventiv beraten. Diese hatten 119 Kinder. Im Vergleich zum Vorjahr waren es 37 Frauen mehr, die Beratungsbedarf hatten.

### Nachgehende Beratung

Nach Verlassen des Frauenhauses steht den ehemaligen Klientinnen das Nachgehende Beratungsangebot zur Stabilisierung ihrer neuen Lebenssituation zur Verfügung. Auch die Teilnahme an dem im Frauenhaus wöchentlich stattfindenden Gruppenangebot „Frauen in Bewegung“ und an anderen Veranstaltungen wie Sommer- und Weihnachtsfesten ist möglich und von uns gewünscht.

Die Kontinuität in der vertrauensvollen Beratungsbeziehung wird von Klientinnen als entlastend in ihrer neuen, oft mit Ängsten besetzten Lebenssituation erlebt und gibt ihnen Sicherheit. Sie werden auf Wunsch beraten bei der weiteren Aufarbeitung ihrer Gewalterfahrungen, bei rechtlichen Angelegenheiten wie Sorge- und Aufenthaltsrecht, der Klärung der schulischen und beruflichen Perspektiven, Erziehungsfragen, Wohnungsangelegenheiten und vielem mehr. Neben den Beratungsgesprächen umfasst die Nachgehende Beratung auch fallbezogene Kooperationen im Hilfesystem. Diese gibt es z.B. mit Jugendämtern, Erziehungsberatungsstellen, Jobcentern, Verfahrensbeiständen, Sozialpsychiatrischen Diensten, Rechtsanwält\*innen. Auch die Begleitung zu Behörden, Gerichtsterminen etc., unterstützende Korrespondenz und Telefonate mit verschiedenen Stellen sowie die Anbindung an vor Ort bestehende Hilfeangebote und spezielle Fachstellen gehören zur Nachgehenden Beratung.

Im Berichtsjahr wurden 48 nachgehende Beratungsgespräche mit 15 ehemaligen Frauenhausbewohnerinnen geführt.

Im Laufe des Jahres kamen immer wieder einige von ihnen ins Frauenhaus, um im Haus wohnende Frauen zu besuchen und auch uns Beraterinnen. Im Berichtsjahr hatten wir über viele Monate hinweg eine sehr gute Hausgemeinschaft, in der „Freundschaften“ unter den Klientinnen entstanden sind, die auch nach dem Auszug weiterbestehen. Sie machen gemeinsame Unternehmungen und unterstützen sich gegenseitig in verschiedensten Lebenssituationen. Dies zeigt, wie wichtig und fruchtbar das Zusammenleben im Frauenhaus ist. Seitens des Frauenhauses werden diese Beziehungsstrukturen durch Ausflüge und Sommerfeste unterstützt, zu denen ehemalige Klientinnen und Kinder eingeladen werden.

„Ich wurde immer nervöser, wartete ständig auf die nächste Katastrophe. Nur wusste ich nie, wann sie eintreten würde und womit ich zu rechnen hatte. Ich fühlte mich wie das Kaninchen vor der Schlange.“ - R., 50 Jahre

„Zufrieden war er nie, nörgelte und maulte, wenn ich nur mit den Kindern ins Schwimmbad ging. Ich durfte mit niemandem sprechen und sollte nicht das Haus verlassen.“ - U., 43 Jahre

„Endlich denkt man an sich selbst! Es ist schön, wieder nach eigenem Willen den Alltag zu meistern.“ - S., 38 Jahre

„Mein erster Eindruck in einem Frauenhaus. Die Angst wurde mir teilweise genommen und mir wurde viel geholfen. Ich habe mich sehr wohl gefühlt, ich hatte Geborgenheit und Freiheit. Bin froh, dass es solche Einrichtungen gibt.“ - M., 23 Jahre



## 2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit waren wir in diesem Jahr nicht so aktiv, da wir über mehrere Monate hinweg im Frauenbereich personell nicht voll ausgestattet waren und daher für die Öffentlichkeitsarbeit die Kapazitäten fehlten. Hinzu kam die noch immer andauernde Sanierung der Gebäude, die nach wie vor viel Zeit in Anspruch nimmt, und der Umzug im Oktober in das fertiggestellte Haus 4 und das Kinderhaus.

In einem Gespräch mit einer Mitarbeiterin der Dietmar-Hopp-Stiftung und Frau Evertz haben wir über die Arbeit und die Angebote des Frauen- und Kinderbereiches informiert und ihr die Räumlichkeiten und die Baustelle gezeigt. Daraus hervorgegangen ist dann eine höhere Geldspende der Stiftung.

Ein Gespräch bzw. Interview führten wir mit zwei freischaffenden Journalistinnen, die eine Recherche zur Situation in den Frauenhäusern bundesweit gemacht haben. Ein Fokus der Recherche war die Überlastung der Mitarbeiterinnen. Im Anschluss an das Interview mit uns und Frau Evertz haben die beiden Journalistinnen auch noch mit zwei Klientinnen gesprochen.



### Folgende Aktivitäten fanden außerdem statt:

- Fahnenhissen „Nein zu Gewalt an Frauen“ am 24.11. um 11:00 Uhr vor dem Rathaus gemeinsam mit der Frauenbeauftragten der Stadt Bensheim, weiteren Akteurinnen des Arbeitskreises gegen Häusliche Gewalt und anderen interessierten Menschen.
- Brötchentüten-Aktion am 25.11. gemeinsam mit der Frauenbeauftragten der Stadt Bensheim in den Bäckereien Jakob und Grimminger.

## 2.6 Arbeitskreis gegen Häusliche Gewalt

Ziel des Arbeitskreises ist es seit über 20 Jahren Vernetzung, Kooperation, Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit aller Einrichtungen und Behörden herzustellen, die Hilfe und Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder anbieten. Die fachbezogene Zusammenarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Gewaltprävention im Kreis Bergstraße.

Auch im Berichtsjahr beschäftigte sich der Arbeitskreis vorrangig mit der Umsetzung der Istanbul Konvention. Unter anderem wurde die Leiterin der Landeskoordinierungsstelle Istanbul-Konvention eingeladen. Die Landeskoordinierungsstelle hat in den einzelnen Landkreisen und Städten in Hessen eine Datenerhebung bzgl. der Umsetzung der Istanbul Konvention erhoben und stellt diese demnächst zur Verfügung.

Der Arbeitskreis wird mit dieser Datenerhebung und seinem Positionspapier „Die Umsetzung der Istanbul-Konvention auf kommunaler Ebene – Handlungsempfehlungen und Maßnahmen für den Kreis Bergstraße“ aus dem Jahr 2020, sprich mit seinen Forderungen erneut im Jahr 2024 auf die politischen Akteur\*innen im Kreis Bergstraße zugehen, da seit 2020 keine der Forderungen im Kreis Bergstraße umgesetzt wurden.

**Jeder dritte Mann  
findet Gewalt gegen  
Frauen akzeptabel.**

**Die anderen beiden  
diskutieren, ob die  
Statistik stimmt.**

**... und was tust DU?**

Wende aktiv gegen Gewalt an Frauen!  
Informiere dich jetzt unter:  
[undwas.tust.du.hessen.de](http://undwas.tust.du.hessen.de)



Ein Projekt in diesem Jahr war die Neu-Auflage des in 2014 erstmalig herausgebrachten Flyers „Hilfe bei Häuslicher Gewalt für Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche“. Dieser wurde aktualisiert und in einer Auflagenhöhe von 10.000 Stück gedruckt. Darüber hinaus soll es diesen Flyer zukünftig in den Sprachen arabisch, dari, türkisch, kurdisch, russisch und englisch geben sobald Mittel für den mehrsprachigen Flyer zur Verfügung gestellt werden. Zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass der Arbeitskreis finanziell keine jährliche Förderung erhält und für Aktionen und Projekte mühsam Gelder sammeln und umfangreiche, aufwendige Anträge stellen muss. Diese können vom Arbeitskreis nicht gestellt selbst werden, sondern nur über den Verein Frauenhaus Bergstraße. Dies bedeutet für alle Beteiligten zusätzliche Arbeit, die nicht extra finanziert wird. Eine Forderung des oben genannten Positionspapiers lautet daher: Die Arbeit des Arbeitskreises gegen Häusliche Gewalt benötigt eine dauerhafte Finanzierung.

**Hilfe bei Häuslicher Gewalt**  
für Frauen, Männer,  
Kinder und Jugendliche



**Arbeitskreis gegen Häusliche Gewalt**  
im Kreis Bergstraße

**Weitere wichtige Kontaktstellen**

**! Kinder- & Jugendtelefon**  
„Nummer gegen Kummer“  
kostenfrei & anonym  
Telefon: 116 111  
[www.nummergegenkummer.de](http://www.nummergegenkummer.de)

**! 116 016 - Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“**  
Für Frauen, die von Gewalt betroffen sind  
anonym, kostenfrei & 24h, an 365 Tagen, mehrsprachig  
[www.hilfetelefon.de](http://www.hilfetelefon.de)

**! Frauennotruf pro familia Darmstadt**  
Notruf und Beratung bei sexualisierter Gewalt  
Telefon: 06151/45511  
[darmstadt@profamilia.de](mailto:darmstadt@profamilia.de)  
[www.profamilia.de/darmstadt](http://www.profamilia.de/darmstadt)

**! Bundesweite Frauenhaus-Suche**  
Bundesweite Suche nach Frauenhäusern und  
Schutzwohnungen per Karte und Suchanfrage  
[www.frauenhaus-suche.de](http://www.frauenhaus-suche.de)

**! Schnelle Hilfe nach Vergewaltigung**  
Erhalten Sie 24h an 365 Tagen in der Gynäkologischen  
Ambulanz Kreiskrankenhaus Bergstraße  
Viernheimer Straße 2, 64646 Heppenheim  
Telefon: 06252/7010  
[www.kreis-bergstrasse.de](http://www.kreis-bergstrasse.de)

**! Hilfetelefon „Gewalt an Männern“**  
Hier erhalten Sie Beratung und Hilfe  
Telefon: 0800 1239900  
[beratung@maennerhilfetelefon.de](mailto:beratung@maennerhilfetelefon.de)  
[www.maennerhilfetelefon.de](http://www.maennerhilfetelefon.de)

Impressum: Arbeitskreis gegen Häusliche Gewalt im Kreis Bergstraße  
c/o Frauenhaus Bergstraße, Postfach 3094, 64614 Bensheim  
[kontakt@frauenhaus-bergstrasse.de](mailto:kontakt@frauenhaus-bergstrasse.de)

## 2.7 Folgen toxischer Beziehungen

Alle 4 Minuten erlebt eine Frau in Deutschland Gewalt durch Ihren Partner oder Ex-Partner: dazu gehören unter anderem Körperverletzungen, Stalking, Freiheitsberaubung, sexuelle Übergriffe, Bedrohung, Zwangsprostitution und Mord. Jede dritte Frau in Deutschland ist mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen, das sind mehr als 12 Millionen Frauen. 80,1 Prozent der Opfer von Partnerschaftsgewalt sind weiblich und von den Tatverdächtigen sind 78,3 Prozent Männer. Die Dunkelziffer der Gewalttaten ist jedoch noch weitaus höher. Viele Gewalttaten werden der Polizei nicht gemeldet, weil Frauen Angst haben und/oder sich schämen. Zwei Drittel aller Frauen, die Gewalt erleben, holen sich keine Hilfe.

Gewalt hinterlässt sichtbare und unsichtbare Wunden:

### Körperliche Folgen

- Viele gewaltbetroffene Frauen leiden unter körperlichen Verletzungen wie Prellungen, Verstauchungen bis hin zu Knochenbrüchen, Organrissen, Schuss- und Stichwunden oder Verbrennungen.
- Sie haben häufiger als andere Frauen gynäkologische Beeinträchtigungen und Probleme bei Schwangerschaft und Geburt.
- Im schlimmsten Fall kann die Gewalttat zum Tod führen. Im Jahr 2022 fanden 312 Tötungsversuche an Frauen statt. Fast jeden 3. Tag wird in Deutschland eine Frau durch den (Ex) Partner getötet. Die Gefahr einer Tötung ist besonders hoch zum Zeitpunkt der Trennung.



### Psychische Folgen

- Chronische Anspannung, Angst und Verunsicherung manifestieren sich als Stressreaktionen in psychosomatischen Beschwerdebildern.
- Das können lähmende Ängste, Panikattacken, Depressionen bis hin zu Selbstmordabsichten, Kopfschmerzen, Herz- und Kreislaufprobleme, Magengeschwüre, Essstörungen oder Alkoholprobleme, Abhängigkeitserkrankungen, Konzentrationsschwäche, Nervosität, Atemnot oder Schlafstörungen sein.
- Betroffene Frauen verlieren die Achtung vor sich selbst und haben kein positives Selbstwertgefühl mehr.
- Nach einer Trennung besteht die Gefahr einer (Re-)Traumatisierung bei Gerichtsprozessen und möglicher weiterer Gewalterfahrungen bei Polizei, Gericht, Behörden und Ärzt\*innen.

### Finanzielle Folgen

- Viele Frauen begeben sich in eine finanzielle Abhängigkeit zu ihrem Partner und sind nach der Flucht aus der Gewaltbeziehung von Armut bedroht und/oder auf staatliche Leistungen angewiesen.
- Sie geben z.B. ihre Wohnung oder ihren Anteil am gemeinsamen Haus und Inventar auf. Im schlimmsten Fall kann das zur Obdachlosigkeit führen.
- Die Frauen verzichten auf ihre Ansprüche wie z.B. Unterhaltszahlungen, um mit dem gewalttätigen Mann nichts mehr zu tun haben zu müssen.
- Manche Betroffene verzichten aus Angst vor neuen Bedrohungen, Repressalien und Misshandlungen auf Unterhaltszahlungen, Schadensersatzforderungen oder Schmerzensgeldansprüche.

### Soziale Folgen

- Einige Frauen sind durch die ständigen Drohungen und Übergriffe so belastet, dass sie ihren Alltag, ihren Beruf und/oder die Versorgung der Kinder nur noch mit Mühe oder gar nicht mehr bewältigen können.
- Sie haben kein Unterstützungsnetz von Freund\*innen, Verwandten oder durch die Nachbarschaft. Entweder wurden solche Kontakte vom Partner systematisch unterbunden oder aber die Frauen haben - ihre vorhandenen sozialen Kontakte verloren, nachdem sie die Misshandlung öffentlich gemacht haben.
- Die toxische Beziehungserfahrung kann zu Angst und Misstrauen gegenüber neuen Bindungen führen.
- Frauen ohne eigenständigen Aufenthaltstitel droht die Abschiebung in ihr Herkunftsland.
- Die Ablösung aus einer Gewaltbeziehung kann für manche Frauen einen Aufenthalt in einem Frauenhaus bedeuten. Neben Schutz und Unterstützung bedeutet das in vielen Fällen auch Aufgabe des Wohnumfeldes, des Arbeitsplatzes und des sozialen Netzwerkes, Einsamkeit und gesellschaftliches Stigma.

Gewalt zu erfahren bedeutet für die einzelne Frau negative Folgen für ihre Gesundheit, viel Leid, Schmerz, gesellschaftliche Stigmatisierung, Beeinträchtigung von Chancen, Lebensfreude und auch den Verlust von Lebenszeit.

### Toxische Gewalt kostet!

Gesamtgesellschaftlich verursacht geschlechtsbasierte Gewalt gegen Frauen laut einer Studie des Europäischen Institutes für Gleichstellungsfragen (EIGE) durch Arbeitsausfälle, Polizeieinsätze, Ermittlungsverfahren, Gerichtsverhandlungen, Strafvollzug, medizinische Behandlungen und die Finanzierung des Hilfe- und Schutzsystems Kosten von ca. **54 Milliarden Euro pro Jahr**, das ist die unglaubliche Summe von 148 Millionen Euro pro Tag. Von diesen 54 Milliarden Euro werden nur ein verschwindend geringer Teil für die staatliche Finanzierung von Unterstützungsangeboten, wie Fachberatungsstellen, aufgewendet.

Gewalt gegen Frauen kann jede Frau treffen, unabhängig von Bildung, Alter, ethnischer Herkunft, sozialem Stand, sexueller Orientierung oder Religion. Gewaltvolle Beziehungen haben nicht nur Auswirkungen auf die einzelne Frau, sondern ergeben negative Folgen für alle und stellen damit ein gesamtgesellschaftliches Problem dar.



3

### Geschäftsstelle

Hauptstraße 79 | 64625 Bensheim

Tel. 06251 8560314

[geschaeftsstelle@frauenhaus-bergstrasse.de](mailto:geschaeftsstelle@frauenhaus-bergstrasse.de)

[www.frauenhaus-bergstrasse.de](http://www.frauenhaus-bergstrasse.de)

## 3.1 Istanbul Konvention

### Ein Instrument zum Kampf gegen toxische Beziehungen

Das internationale Abkommen zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und Mädchen definiert Gewalt gegen Frauen und Mädchen als Menschenrechtsverletzung und als Zeichen der Ungleichstellung von Frauen und Männern. Seit Februar 2018 ist die Konvention in Deutschland geltendes Recht.

#### Ziele der Istanbul-Konvention?

Die Konvention hat das Ziel, Frauen und Mädchen vor Gewalt zu schützen. Die Vertragsstaaten verpflichten sich, Gewalt gegen Frauen zu verhüten, zu verfolgen und zu beseitigen, Diskriminierung von Frauen zu verhindern und die Rechte von Frauen zu stärken. Um diese Ziele zu erreichen, muss auch in Deutschland ein ganzheitliches Konzept mit umfassenden politischen und rechtlichen Maßnahmen entwickelt werden. Koordinierungsstellen sollen sicherstellen, dass Maßnahmen aufeinander abgestimmt und nichtstaatliche Organisationen sowie die Zivilgesellschaft einbezogen werden.

Hessen verfügt bereits über eine gewisse Infrastruktur zum Schutz und zur Unterstützung gewaltbetroffener Frauen. Im Herbst 2022 hat das Land eine Koordinierungsstelle zur Umsetzung der Istanbul-Konvention im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration eingerichtet. Infos und Angebote | [soziales.hessen.de](https://soziales.hessen.de)

Ihre Aufgabe ist es, zusammen mit den beteiligten staatlichen Stellen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene und den nichtstaatlichen Institutionen die bestehenden Maßnahmen zu analysieren und weiterzuentwickeln. Der Schutz, die Verhütung, die Verfolgung und die Beseitigung von Gewalt gegen Frauen ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die nur in einem partizipativen Prozess aller Beteiligter gelingen kann.

#### Hat sich bei uns im Kreis Bergstraße etwas positiv verändert?

Unsere Mitarbeiterinnen und wir Vereinsfrauen sehen bisher keine Verbesserungen, die von politischer Ebene ausgehen. Weder sind die finanziellen Mittel für die Frauenhaus- und Beratungsarbeit gesichert, erst recht nicht aufgestockt. Es gibt keine Entwicklung, die im Kreis die Anzahl der Plätze für von Gewalt betroffene Frauen erhöhen. Durch die Sanierung des derzeitigen Frauenhauses können wir weniger Plätze als sonst anbieten. Unsere Mitarbeiterinnen sind qualifiziert und motiviert, aber sie stoßen täglich an die Grenzen des bestehenden Hilfe-Systems. Sie wollen den Forderungen der Istanbul Konvention gerecht werden, müssen aber Frauen auf Grund fehlender Plätze abweisen und können wegen Personalknappheit die Beratungsarbeit nicht wie erforderlich ausweiten oder gar Präventionsarbeit leisten.

Dies ist nicht nur unsere subjektive Einschätzung, sondern deckt sich mit den Erkenntnissen der Expert\*innengruppe GREVIO (Group of experts on action against violence against women and domestic violence). Diese hat am 7. Oktober 2022 ihren ersten Bewertungsbericht zum Stand der Umsetzung des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) in Deutschland veröffentlicht.

#### Mehr Frauenhausplätze sind nötig!

GREVIO fordert die deutschen Behörden dazu auf, die Zahl der verfügbaren Schutzräume zu erhöhen, und zwar mit einer angemessenen geografischen Verteilung über das ganze Land, um sicherzustellen, dass alle Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, unabhängig von ihrem Status nach dem Sozialgesetzbuch oder anderen Faktoren kostenlosen Zugang zu speziellen Schutzräumen haben. Im Kreis Bergstraße müssten, folgte man den Empfehlungen der Istanbul Konvention, 27 Plätze für Frauen zur Verfügung stehen. Nach Sanierung des von uns betriebenen Frauenhauses werden es wieder 11 Plätze sein.

#### Prävention ist wichtig!

Unsere zwei Teilzeit-Fachkräfte in der Beratungs- und Interventionsstelle haben eine herausfordernde Aufgabe. Hier ist eine größere Frustration entstanden, weil die Netzwerkarbeit zugunsten der Einzelberatungen zurückgestellt werden musste. Hinzu kommt, dass die Interventionsstellenarbeit quasi „umsonst“ geleistet wird, weil diese in der Finanzierung nicht enthalten ist. Dabei entsteht gerade bei der Interventionsstellenarbeit ein größerer zeitlicher Druck.

Auch GREVIO appelliert an die deutschen Behörden, dafür zu sorgen, dass Präventionsmaßnahmen Ansätze zur Verhinderung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen beinhalten, die auf Grund ihrer Erfahrungen intersektioneller Diskriminierung ausgesetzt oder gefährdet sind, wie z. B. Frauen und Mädchen mit Behinderungen, wohnungslose Frauen und Migrantinnen und Mädchen. Programme und Aktivitäten zur Stärkung der Rolle von Frauen und Mädchen sollten Teil der Präventionsmaßnahmen sein, ebenso wie spezifische, auf Männer und Jungen zugeschnittene Maßnahmen (Ziffer 79 des aktuellen GREVIO Berichts).

#### Was können wir tun?

Unser Verein Frauenhaus e. V. finanziert rund ein Viertel der Beratungsarbeit aus Spenden. Dies bleibt jedes Jahr eine Herausforderung! Wir brauchen verlässliche Budgets für die Sicherstellung und Aufstockung der Arbeitsplätze, für die Ausstattung, für die Netzwerkarbeit, für Barrierefreiheit und für Prävention, die sich gesamtgesellschaftlich auch finanziell auszahlt und die Gewalt in Beziehungen verhindern kann.

## 3.2 Vorstand und Geschäftsführung



Renate Tietz (Schriftführerin), Maria Heeß (Beisitzerin), Martina Evertz (Vorsitzende), Brigitte Schmitt-Drawitsch (Beisitzerin), Konstanze Hiemenz (stellvertr. Vorsitzende), Anette Seip (Beisitzerin), Edeltraut Lubda (Kassenwartin)

### Gemeinsam aktiv

Im Jahr 2023 ist das ehrenamtliche Team noch mehr zusammengewachsen. Auch Annette Seip, als neu gewähltes Mitglied des Vorstands, hat sich schnell eingearbeitet.

Heidrun Kübler hatte ihr Amt nach langjähriger, engagierter Arbeit zur Verfügung gestellt. Als Gründungsmitglied konnte sie wichtige Akzente im Kampf gegen Häusliche Gewalt setzen und hatte vor allem die ehemalige Vorsitzende Christine Klein mit ihrer ruhigen und besonnenen Art unterstützt.

Für den amtierenden Vorstand gab es sehr viel zu tun. Die Sicherung der finanziellen Basis stand wie immer im Vordergrund. Anfang des Jahres wurde der Vertrag mit dem Kreis Bergstraße zur Finanzierung des Frauenhauses von beiden Seiten unterschrieben. Ungeklärt ist weiterhin die Finanzierung der Beratungs- und Interventionsstelle. Dies macht uns große Sorgen, denn die Anfragen in der Beratungsstelle steigen kontinuierlich.

Anfang März gab es ein Gespräch mit der Staatssekretärin im Sozialministerium, in welchem wir ebenfalls unser Anliegen bzgl. der unterschiedlichen und nicht auskömmlichen Finanzierung vortragen konnten. Leider gibt es dazu bisher kein positives Ergebnis. Auch Gespräche mit dem Kreis führten hier zu keiner Lösung.

### Jede bringt sich ein

Neben den monatlichen Sitzungen teilen sich die Vorstandsfrauen die Aufgaben nach Talent und Zeit, monitoren beispielsweise die Ausgaben, halten Vorträge, leiten die Teamtage, kümmern sich um den Ablauf der Sanierung und der Umzüge, richten eine Datencloud ein, betreuen Facebook und Instagram, führen Mitarbeiterinnengespräche, werben Spenden ein, organisieren Infostände und Benefiz-Aktionen.

Auch das soziale Miteinander ist 2023 nicht zu kurz gekommen. Am 13. Juni hatte das Frauenhaus sein 35-jähriges Bestehen, welches am 23.06. auf dem Gelände des Frauenhauses mit einem Sommerfest gefeiert wurde.

### Aus der Geschäftsstelle

Das Jahr 2023 war geprägt durch die Veränderungen, die durch den mit dem Landkreis Bergstraße geschlossenen Vertrag über die Finanzierung des Frauenhauses ausgelöst wurden.

In diesem Vertrag hat sich der Kreis Bergstraße bereit erklärt, 90 % der Kosten des Frauenhauses mit Landes- und Kreismitteln zu finanzieren. 10 % der Finanzierung sind durch den Verein Frauenhaus Bergstraße e.V. zu tragen, was nach wie vor eine erhebliche finanzielle Belastung darstellt.

Im Rahmen dieses Veränderungsprozesses werden eine Reihe von Ausgaben, die zuvor dem Frauenhaus zugeordnet werden konnten, nun vom Verein finanziert. Insbesondere bei der Neuausstattung mit Möbeln für die sanierten Bereiche des Frauenhauses war und ist der Verein finanziell sehr gefordert. Organisatorisch bedeutete es für die Geschäftsstelle auch, die neuen Zuordnungen der Kosten in eine veränderte Budgetierung und Kontierung umzusetzen. In enger Zusammenarbeit der Geschäftsstelle mit dem Vorstand und der Fachabteilung beim Landkreis Bergstraße konnte zu Beginn des Jahres 2024 der Verwendungsnachweis 2023 auf der neuen Vertragsbasis erstellt werden. Es bleibt nach wie vor spannend, wie sich die Vertragsvereinbarungen auswirken, welche Schlüsse daraus gezogen werden und woran auch in Zukunft noch gearbeitet und was ggf. noch verändert werden muss.

Nicht gedeckt sind durch den Vertrag die Kosten für die Beratungs- und Interventionsstelle. Hier gibt es nur Landesmittel, die ca. 75 % der Gesamtkosten ausmachen. Zusammen mit dem Eigenanteil für das Frauenhaus hat der Verein damit jährlich eine beträchtliche Summe nur für den Betrieb der beiden Einrichtungen aufzubringen.

### 3.3 Sanierung, und kein Ende

#### Was lange währt...

Die Arbeiten zur Sanierung der Fachwerkgebäude des Frauenhauses haben bereits begonnen - mit dem Bau eines Pavillons im Garten für neue, zeitgemäße Büro- und Beratungsräume. Anschließend startete die Sanierung von Haus 4, einem Wohnhaus, und Haus 5, dem Kinderhaus. Dabei kam es im Jahr 2023 aus unterschiedlichen Gründen immer wieder zu Verzögerungen und Stillstand. Es ist uns nicht gelungen für die Zeit der Sanierung der Wohnräume, Ersatzquartiere für die Bewohnerinnen anzumieten. Der Kreis konnte dafür keine zusätzlichen Mittel bereitstellen. Seit Beginn der Arbeiten konnten daher statt ursprünglich 11 leider nur 8 Frauen und ihre Kinder in den Häusern 1, 2 + 3 untergebracht werden. Nun begann ein kräftezehrendes Umzugskarussell.

Die Mitarbeiterinnen räumten ihre neu bezogenen Büroräume und zogen in den renovierten Toberaum des Kinderhauses. Dafür musste auch das notwendige technische Equipment wie Telefon, PC etc. dort neu installiert werden, um weiter qualifizierte Arbeit leisten zu können.

Auf Vereinskosten mieteten wir zusätzlich Räume im „Alten Rathaus“ Auerbach an, damit ein Gemeinschaftsraum für Gruppenarbeit und Besprechungen, sowie weitere Beratungs- und Büroräume zur Verfügung stehen.



In die ehemaligen Büros zogen 4 Frauen aus den Häusern 1,2 und 3 ein. Da es im Büropavillon kein komplett ausgestattetes Bad gibt, (lediglich WC und Waschbecken) hat der Kreis einen Duschcontainer mit WC angemietet.

Dieser steht nun provisorisch für ca. 1 Jahr direkt vor dem Gebäude. Wer duschen will muss das Gebäude bei jedem Wetter verlassen und durchs Freie zum Container gehen. Immerhin wurde nachträglich eine Überdachung zwischen Gebäude und Duschcontainer installiert.

Auch die vorhandene Teeküche genügte nicht für den Familienbetrieb. Ein Herd und 2 Kühlschränke wurden zusätzlich angeschlossen.

#### ...hat nun Halbzeit

Endlich, am 24.10.23, nach einer professionellen Grundreinigung, fand der Einzug in die neuen Räume in Haus 4 statt. Es war ein einwöchiger Kraftakt, der die Mitarbeiterinnen, Frauen und Kinder und die ehrenamtlichen Helfer\*innen bis über die Grenzen forderte. Im sanierten Wohnhaus konnten vier Frauen mit ihren Kindern schließlich ihr vorübergehendes Zuhause finden. Der Einsatz hat sich gelohnt. Alles ist hell und luftig, aber an vielen kleinen Stellen waren und sind noch Restarbeiten zu erledigen. Die neue Küche mit Eckbank und Esstisch findet großen Anklang. Zwei Gemeinschaftsbäder mit Waschmaschinen gibt es jetzt und jedes Zimmer hat ein kleines Bad mit Toilette und Waschbecken.



#### Ein Hoch auf unsere Mitarbeiterinnen!

Allergrößter Respekt gilt den Mitarbeiterinnen. Seit nun schon fast 2 Jahren müssen sie improvisieren und mit ständigen Veränderungen leben. Die vorbereitenden Gespräche mit den Klientinnen, Diskussionen bei der Zuteilung der neuen Räume, die Planung beim Einpacken, Ausmisten und ihre eigentlichen Beratungs- und Unterstützungsangebote nicht zu vergessen. Sich möglichst nicht aus der Ruhe bringen zu lassen gelingt da nicht immer. Ständig tauchen neue Probleme auf, die es zu regeln gilt.

### 3.4 Spender\*innen haben uns gerettet!

Das Jahr 2023 begann für den Vorstand des Vereins mit großen Sorgen: würden wir die nicht durch Fördermittel gedeckten Kosten mobilisieren können? Die Finanzierung der Beratungsstelle blieb eine Herausforderung. Durch die Sanierung ergaben sich Zusatzkosten, wie sollten wir das alles bewältigen?

#### DANKE.

Mit ihrer Hilfe haben wir es geschafft. Viele kleine und große Geldbeträge sammelten sich auf unserem Spendenkonto, besonders in der zweiten Jahreshälfte. Nicht nur Menschen aus der Region haben unsere Arbeit unterstützt, Ehepaare, Geschäftsleute und auch Firmen, Kirchen- und Moschee-Gemeinden, Straßenfest-feiernde und Solidaritätsläufer\*innen, Bastelfreund\*innen und Musikant\*innen.

Wir möchten hier keine einzelnen Zahlen nennen, jeder Euro ist ein Zeichen der Unterstützung. Für eine allein erziehende Mutter sind 20 € viel Geld, für ein Bankinstitut bestehen andere Spielräume. Jeder Euro wird von uns sorgsam verwendet, jede Anschaffung geprüft, Sonderangebote werden berücksichtigt.

Einige Initiativen möchten wir beispielhaft nennen.

#### Rentner\*innen und Schüler\*innen solidarisch

Früchte einer langen Firmenzugehörigkeit ernteten Petra Degenhardt und Thomas Bierbaum aus Bensheim. Beide waren zusammen rund 80 Jahre bei Dentsply Sirona (früher Siemens) beschäftigt und haben sich zu ihrer Verabschiedung in den Ruhestand Geldspenden gewünscht. Ein großer Teil dieser Spenden wurde im Herbst anlässlich eines Infostandes des Vereins übergeben. Die Vorstandsfrauen bedankten sich sehr herzlich für diese tolle Idee und die damit verbundene Unterstützung für die von Gewalt betroffenen Frauen und deren Kinder. Sie wünschten den beiden viel Freude und Glück im Ruhestand und vor allem beste Gesundheit.



#### LFS- Adventsfunkeln

Schülerinnen der Liebfrauenschule waren in der Vorweihnachtszeit mit Feuereifer dabei, das jährliche Adventsfunkeln vorzubereiten. Allerlei selbstgebastelte Geschenke und geschmackvolle Dekorationen wurden da in liebevoller Arbeit zusammengetragen. Am 2. Dezember war es dann so weit. Bei Punsch und Würstchen konnte man zwischen den Verkaufsständen bummeln, sich stärken und ins Gespräch kommen. Die Resonanz der Schulgemeinde war riesengroß und am Ende auch der Betrag in der Kasse überaus reichlich.

Für die christlich geprägte Privatschule war „Teilen“ das Gebot der Stunde. Die Hälfte des Erlöses sollte dem Abiturjahrgang und der Schule zur Verfügung stehen, den anderen Teil übergab der Schulleiter, Herr Schnegelberger, in einem großen Korb an die Frauen des Vorstandes.



#### Shoppern und Spenden

Während der Sanierung musste auch ein großer Teil des Hausrates entsorgt werden. Außerdem geht in einem turbulenten Küchenbetrieb mit Kindern einiges zu Bruch. Um die neuen Küchen gut auszustatten, gelang es Martina Evertz und Conny Hiemenz vom Vorstand, Geschäftsleute der Region zur Mitwirkung zu bewegen. Im Kaufhaus Müller in Heppenheim, bei Berg & Sohn in Fürth, im Kaufhaus Ganz in Bensheim und bei der Firma Rau in Einhausen wurden mit Hilfe einer Mitarbeiterin aus dem Frauenhaus Geschenktische für die Frauenhaus-Küchen aufgebaut. Kund\*innen konnten bei ihren Einkäufen auch etwas für das Frauenhaus erwerben. Viele waren solidarisch und erwarben zusätzlich Geschirr, Kochlöffel, Töpfe und sogar Kaffeemaschinen. Mancherorts musste noch einmal nachgelegt werden, so groß war die Nachfrage. Ein Dank an alle Kund\*innen und Geschäftsleute, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.



## 3.5 Ehrenamtliche im Verein

### Abschied von Sibylle Römer

„Komm, wir lernen einfach Deutsch!“ lautet der Titel des Lernbuches, mit dem die Deutschlehrerin Sibylle Römer vor über 20 Jahren begann, Frauen mit Migrationshintergrund im Frauenhaus Bergstraße die deutsche Sprache zugänglich zu machen und die Kinder im Schulalltag zu unterstützen. In diesem Jahr haben wir sie mit einem Blumenstrauß und einem ganz großen Dankeschön in den Ehrenamts-Ruhestand verabschiedet.

Begonnen hatte ihr ehrenamtliches Engagement im Jahr 2002 mit einer weiteren Lehrerin, Renate Artmann. Beide wollten sich damals nicht im Vorstand des Vereins engagieren, sondern lieber den Verein mit dem Angebot Deutschunterricht einmal in der Woche unterstützen.

Für Sibylle Römer gab es die ersten Kontakte am 19. April 2002 durch einen Realschüler der 8. Klasse und eine Frau aus der Ukraine, die bereits gute Deutschkenntnisse hatte und einen beeindruckenden Bericht über ihre Tschernobyl-Erfahrung mit den Umsiedlungsaktionen im Jahr 1986 schreiben konnte. Diese ersten Begegnungen hatten sich nachhaltig in ihr Gedächtnis eingepreßt! Sie ist geblieben und war, gemeinsam mit anderen, über 21 Jahre fester Bestandteil der Arbeit und Angebote im Frauenhaus.

Sie hat vielen Frauen die deutsche Sprache beigebracht, viele Schulkinder unterstützt, an den Sommer-Ausflügen des Frauenhauses teilgenommen und an unzähligen Weihnachtsfeiern, in manchen Jahren musikalisch mit ihrer Flöte begleitend. Sibylle Römer war nicht nur für die vielen Frauen und Kinder/Jugendlichen eine große Bereicherung, sondern auch für unser Team. Wir haben voneinander gelernt und wir werden sie sehr vermissen.

### Lehrerinnen werden immer gebraucht

Ihr Ausscheiden hinterlässt eine Lücke. Doch das Engagement wird von Renate Sanden fortgeführt, die auch schon lange im Lehrerinnenteam dabei ist. Dass nun die frisch aus dem Schulverwaltungsdienst ausgeschiedene Stefanie Werle-Wittmann dazu gehört, ist in jeder Hinsicht ein Glücksfall: beide haben eine fröhliche, unkomplizierte Herangehensweise und verstehen sich prächtig.

Solche Einstellung hilft, denn einen festen Plan kann es für das wöchentliche Ehrenamt nicht geben. Die Lehrerinnen müssen sich situationsbezogen auf das einstellen, was sie vorfinden: Mal ist es eine Frau, die ihr Deutsch verbessern will, mal mehrere, mal bietet sich das Thema „einkaufen“ an, mal „Wohnungsbesichtigung“. Vor allem aber ist es Zeit mit den Frauen, Hinwendung, Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Manches kann in Ruhe erklärt werden, Werte werden ganz unbemerkt vermittelt. Am Esstisch auf der Küchenbank wird nicht selten auch ein Lebensabschnitt ausgebreitet, der die vielen seelischen Verletzungen der Frauen aufzeigt.



Nach Corona ist die Förderung der Kinder durch die Lehrerinnen mehr in den Hintergrund getreten, weil die Schulen wieder Nachmittags- und Förderprogramme anbieten. Zudem fangen Intensivklassen Kinder ohne Deutschkenntnisse besser auf.

Der Verein freut sich über jede, die sich eine solche ehrenamtliche Tätigkeit als Lehrerin im Frauenhaus vorstellen kann.

“

„Die Arbeit mit den Frauen ist sehr erfüllend - ein schönes Ehrenamt!“ sagt Steffi Werle-Wittmann.

„Unterstützung wird weiterhin gebraucht!“ betont Renate Sanden. „Wir sind mal in Urlaub, haben selber Enkelkinder!“



## Frauenhaus Bergstraße e. V. ist auf Facebook!!

Seit 2023 sind wir auf Facebook und Instagram vertreten. So können wir Informationen noch besser weitergeben, auf Aktionen und Benefiz-Veranstaltungen hinweisen, besonders aber auch Fakten zur Häuslichen Gewalt verbreiten. Dabei dürfen wir auch auf Material zurückgreifen, dass die Frauenhauskoordinierung zur Verfügung stellt.

Besonders freuen wir uns, wenn unsere Infos geteilt werden oder wenn wir persönliche Nachrichten erhalten.

Gefällt mir

Kommentieren

Teilen

An diesem Tag, an welchem ich ins Frauenhaus kam werde ich mich immer erinnern. Es war als ob mir jemand einen schweren Stein von der Seele genommen hätte.

Gefällt mir

Kommentieren

Teilen

Vor ca. 30 Jahren, in der gleichen Situation, mit 2 Töchtern hat es mich nur stärker gemacht. Ich bin heute noch dankbar dass es diese Einrichtungen gibt.



## Werden Sie Mitglied

Ordentliches Mitglied kann jede Frau werden, die sich mit dem Vereinszweck identifiziert und bereit ist, sich dafür einzusetzen.

Männer und Institutionen können ausschließlich fördernde Mitglieder werden. Fördermitglieder unterstützen den Verein durch Sach- und/oder Geldspenden. Die aktive Unterstützung des Vereins durch Fördermitglieder wird begrüßt und angestrebt. Sie können an Jahreshauptversammlungen teilnehmen und ihre Meinung einbringen, besitzen allerdings kein Stimm- und Wahlrecht.

Es mag für manche befremdlich wirken, dass wir in der heutigen Zeit immer noch Männer ausschließen. Natürlich brauchen wir die Männer, um die Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen. Dennoch halten wir bisher daran fest, dass nur Frauen über die Belange von Frauen entscheiden sollten. Jeder Mitgliedsantrag wird laut Satzung vom Vorstand geprüft und diesem muss von den Vorstandsfrauen zugestimmt werden.

Wir bekennen uns dazu, in jeder Richtung unabhängig zu sein und diesen

Maßstab bei der Aufnahme der ordentlichen und fördernden Mitglieder\*innen anzulegen. Ende 2023 hatten wir 124 Mitgliedsfrauen und -männer, die den Verein mit tragen. Zwei junge Mitgliederinnen unterstützen uns bei der Aktualisierung der Internetseite und bei Facebook und Instagram.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag ist mit 30 € ein kleiner Teil der Vereinsmittel. Wir freuen uns, wenn weitere Privatpersonen, Firmen oder Kommunen dazu kommen.

Den Antrag dazu finden sie auf unserer Homepage.



## Frauenhaus Bergstraße e. V.

### Geschäftsstelle

Hauptstraße 79  
64625 Bensheim

 06251 8560314

 [geschaeftsstelle@frauenhaus-bergstrasse.de](mailto:geschaeftsstelle@frauenhaus-bergstrasse.de)

Spendenkonto

IBAN: DE43 5095 0068 0001 0805 30

BIC: HELADEF1BEN

Sparkasse Bensheim

[www.frauenhaus-bergstrasse.de](http://www.frauenhaus-bergstrasse.de)

HESSEN



Hessisches Ministerium  
für Soziales und Integration



KREIS BERGSTRASSE

 **DER PARITÄTISCHE**  
GESAMTVERBAND

**bff**  
FRAUEN GEGEN GEWALT E.V.